



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

182. Ratssitzung vom 19. Januar 2022

4870. 2020/553

Postulat von Sarah Breitenstein (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 02.12.2020: Förderung der Bewegung im öffentlichen Raum mit dezentralen, niederschweligen und kostenlosen urbanen Bewegungsräumen und dazugehöriger Infrastruktur

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anjushka Früh (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3289/2020): Das vorliegende Postulat ist sehr ähnlich wie das bereits behandelte Postulat der GLP zu den Street-Workout-Anlagen, geht aber noch einen Schritt weiter. Mit zentralen und niederschweligen Bewegungsmöglichkeiten kann ein wichtiger Impuls für die Gesundheitsförderung gegeben werden. Die Bewegungsmöglichkeiten sind äusserst beliebt. In Ergänzung zu den Geräten für Kraftübungen fordert das vorliegende Postulat eine Erweiterung auf weitere Bewegungsmöglichkeiten wie Ping-Pong-Tische, Basketballkörbe, Skateparks und vielen Weiteren. Eine solche Infrastruktur kann den öffentlichen Raum, beispielsweise Parks, Schulanlagen und Spielplätze, äusserst attraktiv gestalten, ihn beleben sowie einen Beitrag an die Gesundheitsförderung der Stadtbevölkerung leisten. Der bestehende Nutzungsdruck auf die Geräte kann damit reduziert werden.

Roger Bartholdi (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 6. Januar 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Ich habe den Ausführungen meiner Vorrednerin sehr gut zugehört. Die Begründung ist beinahe länger als ihr Votum. Hier wird etwas gefordert, ohne dass gesagt wird, was es ist. Wir stimmen über das Postulat ab und nicht darüber, was in der Begründung steht. Die Begründung ist lediglich der Grund für das Postulat. Wir stimmen nur über das Folgende ab: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Bewegung im öffentlichen Raum mit der vermehrten Bereitstellung von dezentralen, niederschweligen und kostenlosen urbanen Bewegungsräumen mitsamt dazugehöriger Infrastruktur gefördert und langfristig gesichert werden kann.» Bei diesem Text denke ich an den Stadtrat, der das innerhalb von zwei Jahren umsetzen sollte. Er kann irgendetwas machen und das Postulat als erfüllt bezeichnen. Er kann aber auch sehr viel tun. Es ist keineswegs ein klarer Auftrag. Man hätte beispielsweise schreiben können «wie die Bewegung der Bevölkerung gefördert werden kann». Sport, Bewegung und Fitness sind grundsätzlich gut. Die Frage ist, was der Stadtrat mit diesem Vorstoss tun soll. Was heisst beispielsweise «dezentral»? Muss in jedem Quartier oder in jedem Kreis etwas aufgebaut werden? Wahrscheinlich ist mit «niederschwellig» gemeint, dass es etwa Einfaches sein soll, das alle ausüben können. Bei «kostenlos», also dass der Steuerzahler nicht dafür aufkommen muss, sind wir sofort dabei. Ich vermute aber, dass hier «kostenlose» bedeutet, dass der Nutzer nichts bezahlen muss. Mit «urban» könnten die Umgangsformen gemeint sein und nicht die



2 / 2

Lebensbedingungen. In der Begründung wird bereits Bestehendes aufgelistet. Es bestehen bereits viele Möglichkeiten, Sport zu betreiben, ohne dass die Stadt dafür Geld ausgeben muss. Dass Sport gefördert werden soll, ist klar. Bei diesem Vorstoss haben Sie sich das Leben einfach gemacht. Der Stadtrat wird sich den Kopf zerbrechen müssen oder er wird in zwei Jahren den Vorstoss abschreiben lassen, indem er ein Projekt erwähnen wird, das unabhängig vom Vorstoss entstand.

Weitere Wortmeldung:

Yasmine Bourgeois (FDP): *Wie wir hier bereits öfters betonten, finden wir Bewegung sowie die Unterstützung von Sport und der Infrastruktur wichtig. Aus diesem Grund unterstützen wir das Postulat zu den Street-Workout-Anlagen. Was hier aber gefordert wird, erinnert mich stark an die Diskussion um die gratis Badeanlagen. Wer heute niederschwellig und ohne Anleitung Sport treiben will, kann das in der ganzen Stadt und in vielfältiger Art und Weise tun. Am einfachsten ist es, sich Turnschuhe anzuschallen und los zu joggen. Vita Parcours gibt es genügend und nach meiner Erfahrung sind sie nicht so stark ausgelastet, wie das im Vorstoss behauptet wird. Ausserdem gibt es genügend Stadtwald. In unserer Stadt kann man auch Velo fahren und andere Sportarten gratis betreiben. Wer sich bewegen will, kann das in der Regel. Sportmuffel lassen sich durch diesen Vorstoss nicht plötzlich für Sport begeistern. Bei einer jüngeren Befragung wurde festgestellt, dass der Grund für das Nichtbewegen weder beim Geld noch an den mangelnden Möglichkeiten liegt: meistens ist es der Faktor Zeit. Der Vorstoss ist in unseren Augen überflüssig. Um uns zu bewegen, brauchen wir keine Hilfe des Staates.*

Das Postulat wird mit 73 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat